

Zentral- u. Nordspanien sowie Provence

Wohnmobil-Reise vom 18. April bis 21. Juni 2016

Teil 7 (Schluss)

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli

Fahrtstrecke in 9 Wochen : 4600 km

- Uebernachtungs-Orte



Dienstag, 14. Juni

Weiter führt uns die Reise über Riez an den **Lac de Ste. Croix**, welcher jeden Besucher mit seiner türkisblauen Farbe fasziniert.



Auf einer schmalen Strasse am oberen Rand des Sees fahren wir weiter zu unserem heutigen Etappenziel [Moustiers-Ste-Marie](#).

Am Ende des Sees geht es plötzlich steil bergab mit 16 % Gefälle und vielen Haarnadelkurven. Zum Glück hat es auf dieser Strecke kaum Gegenverkehr. Walti schafft all das hochkonzentriert und motiviert, denn unten wartet das nördlich vom See gelegene pittoreske Bergdorf [Moustiers-Ste-Marie](#), in welches wir uns vor zwei Jahren schon verliebt haben.



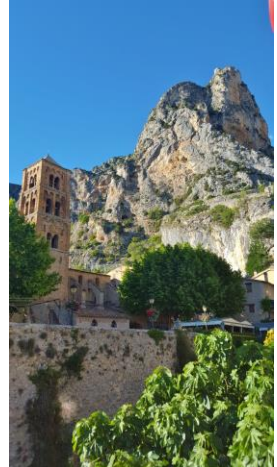
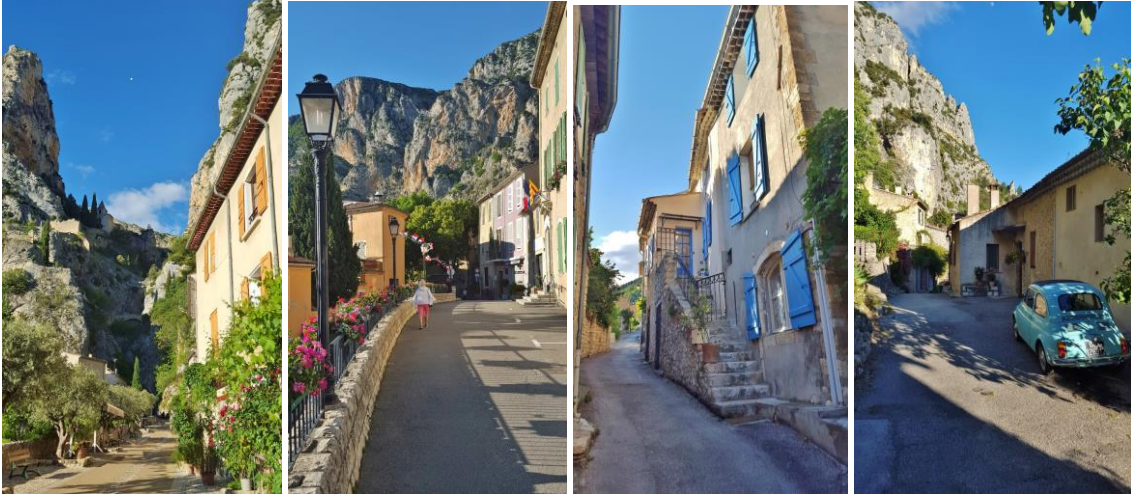
[Moustiers-Ste-Marie](#) ist eines der schönsten Dörfer Frankreichs ([les plus beaux villages de france](#)) und sehr bekannt für ihre kunsthandwerklich hergestellte *Keramik* ([Fayence](#)).



Bevor wir das malerische Dorf besuchen, richten wir uns auf dem schönen CP am Dorfeingang gemütlich ein.



Entspannt bummeln wir am späteren Nachmittag durch die engen, pittoresken Gassen.



Ganz oben angekommen, öffnet sich der Blick auf die Dächer des Dorfes sowie auf die umliegende Landschaft der «*Haute Provence*» bis hin zum türkisblauen *Lac de Ste. Croix* in der Ferne. Die Augen und alle unsere Sinne bekommen gar nicht genug von dieser wundervollen abendlichen Stimmung. Immer wieder halten wir andächtig inne. Herz, was willst du mehr ?



Stil-Leben im warmen Abendlicht



Wieder unten im Dorf angekommen macht sich Hunger und Durst bemerkbar. Schnell finden wir ein gutes Restaurant und lassen es uns wohl ergehen. Bon appétit !

Was für ein unvergesslicher Tag !



Mittwoch, 15. Juni

Was für ein wunderbarer sonniger Morgen. Genussvoll frühstücken wir auf dem CP in unserem grossen, grünen Garten voller Wildblumen.

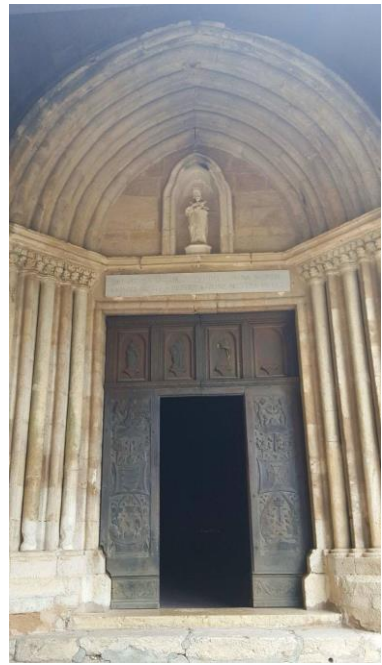
Gegen Mittag schlendern wir wieder zum nahegelegenen Dorf hinauf, vorbei an süss duftenden Ginsterbüschen mit leuchtend gelben Blüten.



Heute jedoch prüfen wir beim Besuch des Städtchens unsere Kondition ;-)

Auf einem steilen Weg steigen wir 365 Stufen (!) hinauf zur kleinen Wallfahrtskapelle «*Notre-Dame-de-Beauvoir*». Sie liegt ganz oben an der Felswand einer Schlucht, über der ein goldener [Stern](#) an einer 135 m langen Kette hängend, gemäss einer [Legende](#) über dem Ort hängt.





So ein Auf- und Abstieg macht natürlich hungrig. Da kommt eine leckere Crepe gerade richtig. In einem Garten an einer alten Mauer des durch den Ort fließenden Gebirgsbaches mit kleinen Wasserfällen lassen wir es uns schmecken. Anschliessend kaufen wir natürlich einige handgemalte Keramikschalen (Fayence) als bleibende Erinnerung an diesen wunderschönen Kraftort in der Haute Provence.

Bis zum Abend relaxen wir anschliessend in unserem Gärtchen auf dem CP an der Sonne und lassen das Erlebte Revue passieren.



Donnerstag, 16. Juni

Heut' hat Michael seinen 45. Geburtstag ... leider regnet es an seinem Festtag in der Schweiz immer noch wie so oft im Juni dieses Jahres. Auch hier sollen uns Gewitter erreichen, doch können wir noch wunderbar draussen frühstücken. Es ist warm und noch sonnig, die dunklen Wolken erscheinen erst am Nachmittag am Himmel. Schnell gehe ich vorher noch im Dorf ein paar Lebensmittel für die Weiterreise einkaufen. Als es dann zu regnen anfang flüchten wir ins WoMo, machen die Schotten dicht und freuen uns, hier auf dem CP gut aufgehoben zu sein und uns auf die morgige Weiterfahrt einzustimmen.

Am Abend gucken wir dann noch das EM Spiel Deutschland-Polen, welches leider 0 : 0 endete.

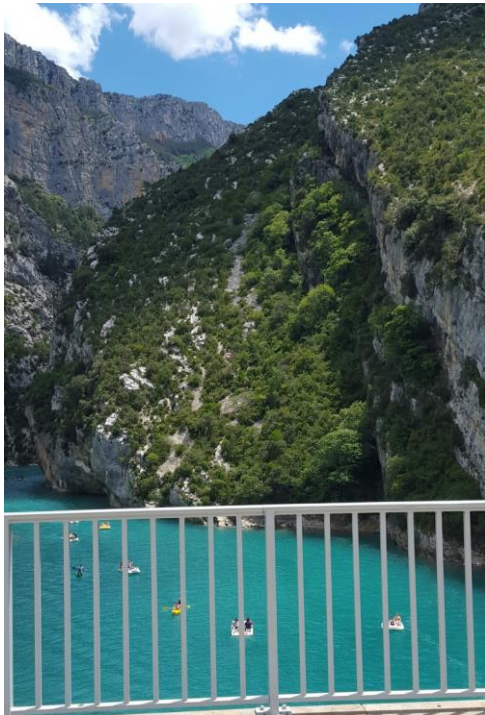
Freitag, 17. Juni

Ein Traumtag erwartet uns heute gemäss der Wetter App.

Wir besuchen kurz den Bauernmarkt im Ort und kaufen noch ein paar Produkte aus der Region ein und verabschieden uns «schweren Herzens» von **Moustiers- Ste-Marie**.

Heute wollen wir eine der *längsten Schluchten Europas* , die Verdon-Schlucht, auch «Grand Canyon de Verdon» genannt, auf der Corniche Sublime befahren.

Um 14 Uhr starten wir, Walti wählt die südliche Route am westlichen Ende der Schlucht, wo der Verdon in den aufgestauten Lac de Ste-Croix mündet. Von der Brücke aus hat man einen faszinierenden Panoramablick auf den türkisfarbenen Verdon zwischen den bis zu 700 m hohen und steilen Felswänden. Beliebte für Kanufahrten und Klettern.



Kurz darauf windet sich die Strasse hinauf zum pittoresken Dorf **Aiguines** und weiter über das Hochland bis an den Rand der Schlucht. In unzähligen Kurven führt die z.T. abenteuerliche Strecke durch eine bizzare Welt.



Leider gibt es nur wenige Gelegenheiten anzuhalten um in die eindrückliche Schlucht hinunter zum Verdon zu schauen. Besonders beeindruckt hat uns der atemberaubende Blick vom sog. «Balcon de la Mescla» aus.



Über das mittelalterliche Städtchen **Trigance** mit seiner alles überragenden Burg fahren wir weiter dem Fluss Jabron entlang bis zu dessen Einmündung in den Verdon.



Diese Strecke am Verdon entlang nach [Castellane](#), unserem heutigen Etappenziel, erleben wir als ebenso spektakuläre Fahrt, nun jedoch auf fast gleicher Höhe wie der Verdon.



Nach dieser einmalig schönen und eindrücklichen 170 km langen Fahrt meist hoch über dem türkisblauen Verdon werden wir freundlich auf dem ****CP «Domaine du Verdon» in [Castellane](#) empfangen. Walti entspannt sich im beheizten 26 Grad warmen Freibad und ich relaxe auf der Liege an der Abendsonne. Herrlich !



Samstag, 18. Juni

Ein schöner Morgen, die Sonne blinzelt durch die Blätter der Pappeln, hier auf über 700 müM ist es vorerst noch etwas frischer. Wir wollen uns heute wieder das hübsche Städtchen Castellane wie schon vor 2 Jahren anschauen. [Castellane](#) ist ein günstiger Ausgangspunkt für Wanderer und für Kajak- sowie Autotouren in die Verdon Schlucht.

Samstags findet hier ein Bauern- und Flohmarkt statt. Wir spazieren gemütlich vom CP aus auf einer kleinen Nebenstrasse durch ein hübsches Ferienhaus Quartier die 1,5 km in den Ort. Schon von hier aus ist die Sicht frei auf die über der Altstadt auf einem schroffen Felsen hoch oben thronende Kirche «Notre Dame-du-Roc».



Das Städtchen ist an diesem Samstag morgen sehr belebt. Auch wir lassen uns durch den bunten Bauernmarkt und anschliessend durch die schmalen Altstadtgassen mit den vielen kleinen Läden treiben.





Nach diesem Rundgang lassen wir uns in einem winzigen indonesischen Restaurant in einer der Altstadtgassen nieder und kosten feine Gemüserollen mit scharfer Sauce sowie Reis mit versch. Fleischsorten. Dazu trinken wir natürliche Singha-Bier. Hmmm, so gut.



Der Himmel verdunkelt sich langsam. So machen wir uns auf den Rückweg z. CP und schaffen es gerade noch vor dem einsetzenden Regen u. mobiles Häuschen trockenem Fusses zu erreichen.



Sonntag, 19. Juni

Walti wünscht heute weiter zu fahren, da der Verkehr an Sonntagen meist ruhiger läuft, zumindest gibt's keine oder nur wenige LKW's auf den Strassen.

Also nehmen wir an diesem warmen, sonnigen Morgen die vorletzte Etappe unserer Rückreise teilweise auf der Route Napoleon «unter die Räder». Zuerst windet sich die Strasse in vielen Kehren hinauf über den «Col des Leques» bis auf 1148 müM, dann hinunter in das Tal der Asse, über *Digne-les-Bains* an die Durance und nach *Sisteron*.



In **Sisteron** verengt sich das Flusstal der Durance am Fusse der schroffen Felswand des «Rocher de la Baume». Ein spektakulärer Anblick und ein hübsches Städtchen, das wir aber dieses Jahr wegen des vielen Touristenverkehrs meiden.



Kurze Zeit später erreichen wir das wunderschöne Tal der Buech und treffen hier denselben Bauer mit seinem Verkaufsstand an der Strasse wie vor 2 Jahren. Wir kaufen wiederum ein paar Spezialitäten aus dieser Gegend und legen wegen des stark aufkommenden Windes nur eine kurze Essenspause ein. Dann geht es wieder bergauf über den «Col de la Croix-Haute» auf 1180 müM, dann am Parc Regional du Vercors vorbei auf die A 51 nach *Grenoble*, das wir weiträumig umfahren können.

Wir gelangen in das Tal der Isère und auf die A 41, die wir bis zur Grenze in Genève beibehalten können. Eine schöne Strecke, vorbei an den Nationalparks «Chartreuse und Bouges», nur sehen wir leider die in Wolken gehüllten Bergspitzen nicht. Wir merken am sich verschlechternden Wetter an, dass wir uns der Schweiz nähern.

Gegen Abend erreichen wir nach der über 400 km langen, teilweise anstrengenden Fahrt für Walti, den CP in Rolle am Lac Léman.



Wir sind glücklich und zufrieden, die **letzte Etappe** ohne Probleme geschafft zu haben und schlafen tief und träumen bald von den vielen wunderschönen Erlebnissen dieser Reise.

Montag, 20. Juni – Dienstag, 21. Juni

Den heutigen Tag wollen wir bei dem wunderbar warmen Wetter hier noch am malerischen Genfersee in Rolle verbringen, wohlwissend, dass es in der deutschen Schweiz noch regnerisch und kühl ist.

Am Morgen spazieren wir gemütlich durch den pittoresken Ort. Hier hat Walti während seiner Zeit an der Schule in Zürich viele Jahre Sommerferien-Französisch-Sprachkurse für die Prüfungsvorbereitung geleitet. Eine wunderbare Zeit mit jeweils 45 Jugendlichen, an die er sich nur allzu gerne zurück erinnert.





Am Nachmittag «kraxelt» Walti durch die Weinberge von Mont sur Rolle und Féchy hinauf nach [Signal de Bougy](#), zum « [Parc Pré vert](#) », zum «Park im Grünen» der Migros Stiftung auf 700 müM. während ich auf dem Liegestuhl relaxe und die wunderschöne Aussicht auf den See und die Savoyer Alpen vis à vis genieße. Mit dem Schreiben des Reise-Tagebuches lasse ich langsam, langsam die diesjährige Frühlingsreise nach Spanien und in die Provence ausklingen.

Auf dem gemütlichen Aufstieg nach Signal de Bougy mit Sicht auf die Savoyer Alpen

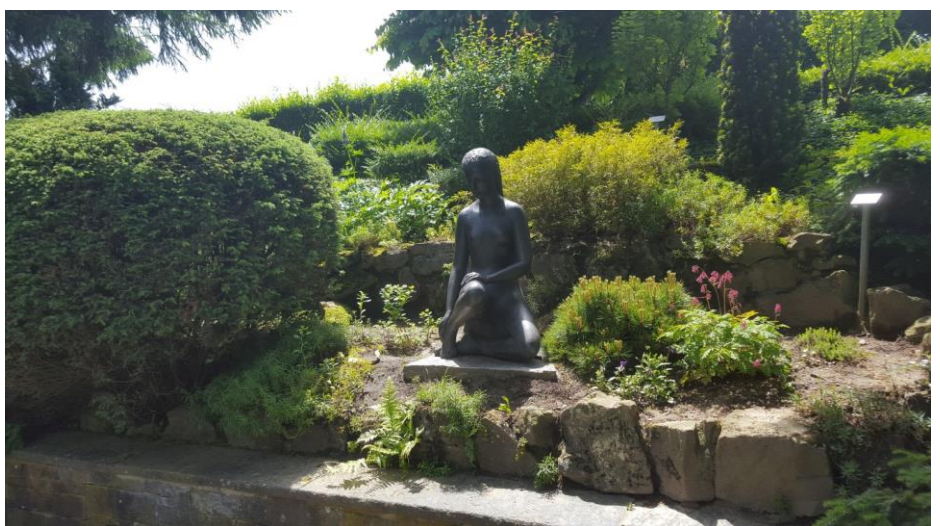




Oben auf Signal de Bougy angekommen mit herrlicher Aussicht ...



Besonders sehenswert ist die wunderbar in den Park integrierte, permanente Ausstellung von 40 Bronze-Figuren der Bildhauerin und Künstlerin [Ursula Malbin](#), die diese Skulpturen der Stiftung geschenkt hat. Einmalig die Ausdruckskraft der Figuren.



Wieder zurück am Genfersee gibt es aus der Bordküche eine feine Spaghetti und Rotwein.

Wir schlafen das letzte Mal in diesem Urlaub im Himmelbett über der Fahrerkabine und geniessen am nächsten Morgen das letzte Frühstück mit tollem Blick auf See und Berge.

Ja, wenn etwas ausklingt blickt man meist wehmütig zurück, aber wir freuen uns jetzt auch auf zu Hause. Nach 9 Wochen Vagabundenleben erreichen wir gegen 14 Uhr wohlbehalten unser Heim. 4600 km gefahrene km liegen hinter uns, wobei die letzten Autobahn-Km zwischen Bern und Zürich mit der hohen Verkehrsdichte zu den anstrengsten gehören.

Walti hat diese Reise einmal mehr mit Bravour «bestanden», alle Hochachtung vor seiner umsichtigen fahrerischen Leistung, äusserster Konzentration und dem starken Willen, diesen Urlaub erneut zu einem unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen und ... es hat wieder aufs Beste geklappt.